heute verkauft

Frankfurt Stadtbibliothek Hs. lat. qu. 58

Handschrift der Stiftsbibliothek St. Peter zu Salzburg.

Mikrofilm vorhanden

D 6 Film 1 Erbenheimer Leihstr. 134-138

Signatur: neue a. VII. 43. alte b. VIII. 21.

~~Pergament~~ Papier- Handschrift von 8+144 Blättern mit einer Kolumnen zu 20 Zeilen

Quaternionen Format 205 X 295 mm.

Jahrhundert XV (Anfang) Schriftart Gotische Cursive. XIV. Jh.

Vorbesitzer (Wappen, Exlibris) Vat. Sign. Evangelium latus omnium quatuor evan. Gelstbum Picture signum

Einband: Holzdeckel mit Lederüberzug, 2 Schließen & Buckeln.

Hände 2 mehrere, für jeden Theil eine. 1. H bis f. 113 2. H f. 114 ff.

Korrekturen aus gleicher Zeit.

Vorderes Deckblatt: Orationes (saec. XI)

Rückwärtiges Deckblatt " "

Vorsatzblatt: Quaedam Initia evangeliorum et epistolarum.

Nachsatzblatt 0 Wz: 14146; 14658.

Anmerkungen (Initialen, Illustrationen, Schreibervermerke etc.) fol 133' legitur nomen: „fr. Vitalis." — Zahlreiche Miniaturen im süddeutschen Stile (Rot & Schwarz)

Beschreibung in Katalogen, Literaturangabe: Tietze pag 10 u. 11 mit Tafel 2 und Figur 5; Heitz (Schreiber) pag 29 N° 12.

verkauft! (s. Hs.-Verzeichnis 1. 110)

Inhalt.

	Fol.	
	1*n.n.	Unbeschrieben
1)	2*n.n.- -7*n.n	Initia Evangeliorum et epistolarum et finis, per circulum anni.
	7*'n.n-8*	Unbeschrieben.
2)	1- 41	Evangelium sec. Mathaeum cum prologo S. Hieron.
	41-~~106~~ 65'	" " Marcum — " —
	66- 106	
	107-134	" " Lucam Johannem " " "
	135	Unbeschrieben.
3)	136-144	Biblia pauperum
	144'	Notabilia in 4 Evangelia.

Geschriebenes Papier des 14. Jahrh. 1*- 8* Pergament

1 f. Einband Papier, später an Holzdeckel geklebt. Auf fol 114 in Innenbibel Einband mit Papier auf entzweiten Gebäude-Urk. Jahrh.

Henrik Cornel

Augustin Jungwirth: Katalog der Handschriften des Stiftes St. Peter in Salzburg. [Salzburg 1910-1912], a VII 43.

Zu a VII 43

Karin Bredehorn und Gerhardt Powitz: Die mittelalterlichen Handschriften der Gruppe Manuscripta Latina. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann 1979. (Kataloge der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. 4.) 240 S. 4°. Kart. DM 128.-, geb. DM 148.-.

Der vorliegende neue Band des Frankfurter Handschriftenkatalogs erfaßt nicht wie die vorhergehenden einen aus zentripetalem Bedarf gewachsenen, sondern im wesentlichen einen bibliothekarisch gesammelten Bestand, der dementsprechend in sich ungleichmäßig ist. Beschrieben sind 113 mittelalterliche Handschriften und Fragmente, dazu eine Anzahl von Einbandfragmenten ohne eigene Signatur. Chronologisch wertvoll sind 8 Fragmente des 9. Jhs (4° 68.70 - 75. 8° 127); es folgen 1 Fragment und 3 Handschriften des 11. (4° 60.61. 8° 114), 4 des 12. Jhs (4° 9.64. 8° 133.139); die große Mehrzahl gehört dem 15. Jh. an. Der Provenienz nach fällt die verhältnismäßig große Zahl von französischen (21) und italienischen (19) Handschriften auf; 4 stammen aus den Niederlanden, eine aus England (8° 97), eine alchimistische aus Spanien (8° 251). Wichtig ist die Feststellung des Verbleibs eines Kodex aus St. Peter in Salzburg (4° 58) und eines aus Lambach (4° 64). Nur 12 Stücke sind in Frankfurt entstanden, davon gehören 6 in den Bereich des Bartholomäus-Stifts, 3 zu den Dominikanern. Eine ganze Reihe von Bänden stammt immerhin aus altem Frankfurter Kloster- oder Privatbesitz.

Inhaltlich bilden die Liturgica die größte Gruppe. Einiges Juridische, wenig zur Medizin, eine Anzahl deutschsprachiger Einsprengsel sowie französische und italienische Texte beleben den sonst vorwiegend theologischen Bestand. Besondere Erwähnung verdienen ein Horazfragment (11. Jh.) sowie ein Horaz und ein Ovid aus Italien (15. Jh.) sowie der Beraldus-Kommentar zu Sueton (16. Jh.) als Beispiele des Fortlebens und der Erneuerung der Antike. Ein Deutschordensbrevier ("Mittelrhein, Mitte 14. Jh.") weist mit mehreren Erwähnungen der hl. Elisabeth auf die Wirkung des Ordenshauses in Marburg. Interessant ein Georgius de Hungaria O.P.: Tractatus de ritu et moribus Turcorum (um 1500, 4° 59). Die wertvolle Dante-Handschrift 4° 57 (14. Jh.) ist besonders eingehend behandelt mit eigenem neuem Ergebnis zur Datierung. Ebenso wie sie enthält die Handschrift des Rosenromans (4° 65, 14. Jh.) bare Miniaturen. Ausführliche alte Kaufvermerke sind wiedergegeben bei 4° 25 (14. Jh.) [illegible]

Wertvoll die aus Trier stammende Handschrift der Gesta Treverorum (12. Jh.); buchgeschichtlich beachtenswert die Inkunabelabschrift 4° 66 (vielleicht auch 8° 276 ?).

Augustin Jungwirth: Katalog der Handschriften des Stiftes St. Peter in Salzburg. [Salzburg 1910-1912], a VII 43.

Die Ausarbeitung des Katalogs ist wie bei den früheren Bänden mustergültig. Jeder Person, jeder Sache wurde sorgfältig nachgegangen; selbst die noch eingebundenen Fragmente sind genau berücksichtigt. Als Beispiele: Der in 8° 113 genannte Verfasser eines Exorcismus super obsessis wird in der Erfurter Matrikel als Hesse ermittelt (wäre das doctor Nebel phent möglicherweise als prebent = praebendarius, Pfründner, zu lesen?). Bei 8°133: "Halbband vom Ende des 15. Jhs mit Bogenfriesrolle, Arbeit einer ... Augsburger Werkstatt ... Spiegel des Rückdeckels ausgelöst, Leimabdruck zeigt liturgischen Text der Zeit um 1200; in beiden Deckeln Ansatzfalz eines Pergamentdruckes (jurist. Text: Erbrecht)." Derart gemachte und wiedergegebene Beobachtungen können sich als fruchtbarer erweisen als mancher Handschriftentext - wie hier eines Psalterium non feriatum.

Der Anteil eines jeden der beiden Bearbeiter ist auf S. VI genau angegeben. Die Einleitung gibt zusammenfassende Auskunft über die Erwerbungsgeschichte des Bestandes. Bemerkenswert die zahlreichen Ankäufe in der Zeit zwischen 1930 und 1942 (S. XV - XVII), doch haben diese Käufe mehr einen repräsentativ-bibliophilen Charakter, nicht den einer sachlich gezielten Sammeltätigkeit. Als geschlossene Sammlung von 12 Handschriften und 30 Inkunabeln kam 1923 das Legat der Frankfurter Patrizierfamilie von Holzhausen in die Bibliothek, doch ist auch dies kein eigentlich gewachsener Bestand.

Das vielseitig erschließende Verfasser-, Namen- und Sachregister wurde im Rohentwurf von Frau Elisabeth Abeynaike, in der Ausarbeitung von Heinz Friesenhahn bearbeitet. Hier hätte man unter "Rezepte" auf "Medizin" verweisen können, wo diese als Unterschlagwort erscheinen. 4° 51 hätte unter Provenienz, Frankfurt (S.212b) genannt werden dürfen. Dem Jungfernpergament in 8° 109 und 8° 122 wäre ein eigenes Schlagwort (mit Verweisung bei Buch- und Schriftwesen) zuzubilligen; der Herkunft und Ausbreitung dieses zahlreich vorkommenden "Modeartikels" könnte einmal eine eigene Arbeit gewidmet werden. Diese kleinen Hinweise sollen jedoch nur zeigen, wie wertvoll ein eingehendes Register - wie das vorliegende - für die Auswertung der sorgfältigen Arbeit des Beschreibers durch eine sich immer feiner und fruchtbarer entwickelnde Handschriftenkunde ist.

Wir dürfen dankbar

Ms.lat.qu.58

CAPITULARE. QUATTUOR EVANGELIA.
BIBLIA PAUPERUM

Salzburg, St. Peter a VII 43
Papier I+8*+144 Bl. 29,3 x 21 Süddeutschland (Salzburg?) 15.Jh.Anfang; 14.Jh.Ende

Die Hs. besteht aus 3 Teilen:

I Bl.I-7*(15.Jh.Anfang): VI-4 . Wz. Ochsenkopf Piccard Typ VI 205 (1404-1406) . Schriftraum und Zeilenzahl wechselnd . Bl. 2*-7*(Temporale) vierspaltig . Bastarda; 3 Hände . einfache Rubrizierung

II Bl.8*r-134 (14.Jh.Ende): VII+8VI+(1+VI)+(VII-2) . Wz. Einhorn ähnlich Briquet 15830-15831 (1388-1390); Skorpion ähnlich Briquet 13612 (1393-1396); Greif oder Drache (Bl.128) nicht bei Briquet . Rubrikatoranweisungen . Lagenzählung 1-10=Bl.8*-110 . Schriftraum 19,5-20,5x 11-12; 20, ab Bl. 114r 23-27 Zeilen . Bastarda; 2 Hände (Schreiberwechsel Bl. 114r); vereinzelt Marginal- und Interlinearerklärungen . Abschnittszeichen zur Kennzeichnung der lectiones, zusätzliche Perikopennotizen am Textrand, 15.Jh. . Hs. rubriziert; zu Beginn der Prologe und Evangelien einfache rote Filigraninitiale

III Bl. 135-144 (14.Jh.Ende): 2+IV . Wz. Ochsenkopf Piccard Typ XII 593/594 (1392-1397) . alte Blattzählung 1-9=Bl.136-144 . Bildseite zu je 2 Bildgruppen (Typus, Antitypus, Propheten) 27 x 18; Bl 142r auf ausgebessertem unteren Blattrand (15.Jh.) hic continentur hystorie XXXIIII et quelibet hystoria habet figuras sex.

Tituli, lectiones und Prophetensprüche Bastarda: 1 Hand . Federzeichnungen in brauner Tinte, bis Bl.139r unter Verwendung von Rot und Grün, stellenweise laviert; Strichelung der Anfangsbuchstaben und Überschriften rot . Nach G. Schmidt Die Armenbibeln des XIV. Jahrhunderts (1959) 76 'vollzieht sie (sc. die Hs.) eine radikale Wendung zum"Malerischen", wie es der fortgeschrittenen, von Böhmen inspirierten Entwicklung des späten 14.Jhs. entspricht.' Unverzierter rotbrauner Kalbslederband des 15.Jhs.; von je 5 Beschlägen je 4 erhalten; 2 Lederschließen; 2 von 4 Lederblattweisern vorhanden; auf dem Vorderdeckel aufgeklebtes Papiertitelschild (15.Jh.) ⟨Ew⟩angeliorum textus omnium quatuor ewangelistorum. Picture figurarum etc. . als Pergamentspiegel des Vorder- und Rückdeckels dienen Reste eines Sakramentars des 11.Jhs. . Hs im 15.Jh. an den unteren Blatträndern (ab Bl.144r) durch aufgeklebte Papierstreifen ausgebessert.

Teile II und III Ende des 14.Jh. (Wz.-Datierung) in Süddeutschlnd, vielleicht in Salzburg, entstanden; vgl. G. Schmidt a.a.O S. 46 und 76 . auf dem Vorderdeckel neben dem Titelschild Papierblättchen mit roter Signatur des 15.Jhs. MN (?) . Bl. 133v auf oberem Rand Namenseintrag Fr. Vitalis (15.Jh.) . auf dem Unterschnitt Standortnummer des 17./18.Jhs. 24 . aus dem Besitz des Benediktinerstiftes St. Peter in Salzburg (gelöschter Besitzstempel Bl. Ir u.144v): Signaturem auf dem Spiegel des Vorderdeckels, Bl. Ir, 2r a VII 43 (früher b VIII 21), Bl.1r VIII 28 . um 1935 von

Ms.lat.qu.58/3

der Stadtbibliothek Fankfurt a.M. erworben; vgl. H. Schiel, ZfB 55 (1938) 243.

Zur Hs. (vorwiegend Biblia pauperum): L. Schreiber Biblia pauperum (1903) 29 Nr.12; H. Tietze Die illum. Handschriften in Salzburg. 1905 (Beschreibendes Verzeichnis der illum. Handschriften in Österreich. Bd.2) S. 10-11 Nr. 15 m. Taf. II; ders., Die Denkmale d. Benediktinerstiftes St. Peter in Salzburg. 1913 (Österr. Kunsttopographie. Bd.12)153 Nr.21 m. Fig. 233; H. Cornell Biblia Pauperum (1925) S.85 Nr. 20 m. Taf. 14-18 (Voll-Faks.); rez. E. Breitenbach, Mitteilungen d.Gesellschaft f. vervielfältigende Kunst. Beibl. zu 'Die graphischen Künste'. (1927) 67-68; G. Schmidt Die Armenbibeln des XIV.Jahrhunderts (1959)46,161 m. Taf.34; Lexikon d. christl. Ikonographie 1 (1968) 297; A. Weckwerth, ZKG 83 (1972) 1

I^r - 7^{*r} [Capitulare lectionum et evangeliorum]. I^r Pro diversis causis: ›pro congregacione‹ Epistola ad Romanos VI. Non regnet peccatum etc. Evang. Respiciens Iesus in discipulos suo[s] dix[i]t pater sancte Joh. 17... I^v Sanctorale: ›vigilia s. Andree apostoli‹ Epistola. Ecc. 44 et 5. Benedictio Domini sequens. Ewangelium Jo. 1. Stabat Iohannes et ex discipulis... Endet mit Silvester. 2^{*r}-7^{*r} Temporale: ›Dominica prima in adventu Domini‹ Epistola. scientes quia iam est hora. ad Ro. 13. Evangelium. Cum appropinquaret Iesus. M^t.21... Mit Angabe der Perikopenschlüsse außer Bl. I^r. Im Temporale Perikopen für Sonn- und

Ms.lat.qu.58/4

Zu Quatembermittwochen, Weihnachtsvigil, Weihnachtsmessen und in der Karwoche je 3 Perikopen, zur Oster- und Pfingstvigil sowie zum Samstag der Herbstquatember je 6 bis 7 Perikopen. Hs. nicht bei Th. Klauser Das röm. Capitulare evangeliorum 1 (^{2} 1972) S. LXXI. - Bl.1*,7*v leer.

1r - 134v [Quattuor evangelia]. 1r - 41r Matthaeus. Voraus 1r-v Prolog Stegmüller RB Nr. 590 (inc.Matthaeus ex iudea sicut...); 41r-65v Marcus; 66r bis 106v Lucas. Voraus ›Prologus‹ Nr. 49; 107r bis 134v Johannes. Voraus Prolog Nr. 624. 134v Schreiberspruch Gloria sit Christo de cuius munere sisto. - Bl.8 leer.

136r - 144r [Biblia pauperum]. Vollst. reproduziert bei H.Cornell a.a.O. Taf. 14-18 (S. Peter III); nach H. Schmidt a.a.O. S.45-46, 54-55 ist die Hs. (St. Peter III) innerhalb der bayrischen Handschriftenfamilie dem Mettener Zweig zuzuordnen.- 144v Zusatz von anderer Hand des 14./15.Jhs. ›Notata ex ewangelio‹ Mutacio aque in vinum Johannis 2°. Magna captura piscium. Luc. 5...-... De latere Christi exiuit saguis et aqua Joh. 20 -. Bl. 135 leer.